



Jahresbericht 2017



Impressum

Herausgeber:
 Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.
 Bernburger Straße 25a, 06108 Halle (Saale)
 VR: 3874 Amtsgericht Stendal
 Bankverbindung: Volksbank eG, IBAN: DE61800937840001109855, BIC: GENODEF1HAL
 Steuernummer: 110/142/00721 Finanzamt Halle
 Geschäftsführer: Mamad Mohamad
 Mamad Mohamad, Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.
 Redaktion (i.S. d. V.i.S.d.P.): Mamad Mohamad, Mika Kaiyama
 Redaktionsschluss: 15.09.2018
 Erscheinungsdatum: 09. 11. 2018
 Auflage: 500 Exemplare
 Gestaltung: freistil | design.text
 Fotos: istock(Titelbild), und LAMSA e.V. (sonstige Bilder)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Nguyen Tien Duc, Vorstandsvorsitzender des LAMSA e.V.	2
Wo ist die Vielfalt? – Was Weltoffenheit mit Schaufensterpuppen zu tun hat	3
1. Projekte im Fachbereich Interkulturelle Bildung und Beratung	4
2. Projekte im Fachbereich Ausbildung und Arbeitsmarkt	16
3. Projekte im Fachbereich Demokratie und Teilhabe	22
4. Projekte im Fachbereich Ehrenamt und Gemeinwohl	30
Temporäres Projekt	40
LAMSA aktuell	42
Neue Mitglieder im LAMSA	44
Öffentlichkeitsarbeit	46
Finanzen	48
Zum Schluss	50

Vorwort von Nguyen Tien Duc, Vorstandsvorsitzender des LAMSA e.V.

LAMSA ist ein Zusammenschluss von Menschen mit Migrationshintergrund in Sachsen-Anhalt. Als Dachverband der Migrant*innenorganisationen (MO) vereint LAMSA Menschen unterschiedlicher Herkunft, kultureller Prägung sowie religiöser Zugehörigkeit und repräsentiert eine Einheit der Vielfalt. Von Anfang an hatte LAMSA den klaren Auftrag, die Interessen der Migrant*innen zu vertreten.

Nach der Landtagswahl im Jahr 2016 und der Bundestagswahl im Herbst 2017 hat sich die politische Lage wesentlich geändert. Die populistische Rhetorik bereitet Migrant*innen Angst und Sorgen. LAMSA steht vor der großen Herausforderung, wie es uns gelingen kann, Dialoge zu führen und Verständnis füreinander zu gewinnen, damit Menschen aufgrund ihrer Herkunft und ihres Aussehens nicht benachteiligt, diskriminiert sowie angegriffen werden. Wir müssen gemeinsam und nüchtern nachdenken, welche neue Arbeitsmethode wir benötigen, um die gesetzten Ziele zu erreichen.



Trotz der unterschiedlichsten Interessen ist es uns im LAMSA gelungen, einen gemeinsamen Nenner zu finden und diese Vielfalt als Chance zu erkennen. Wir werden unsere bewährte Arbeit hartnäckig fortsetzen, um die bisher gewonnene Akzeptanz für unsere Positionen weiter zu vergrößern. Integration bedeutet unumkehrbarer Transformationsprozess für die ganze Gesellschaft. Wir werden unsere Kompetenzen weiter entwickeln, und diese im Sinne unseres Leitbildes in den Fokus stellen. Vielfalt ist eine großartige Errungenschaft und Bereicherung der bisherigen Integrationsarbeit in Sachsen-Anhalt.

Im Zuge dieser Bemühungen haben wir im Jahr 2017 neue Fachbereiche im LAMSA eingeführt, die von Fachreferent*innen geleitet werden. So können wir mit allen ehren- und hauptamtlichen Akteur*innen zielgerichtet miteinander kommunizieren.

„Die Mitglieder sowie alle für LAMSA tätigen Menschen handeln aus der Überzeugung heraus, dass eine vielfältige Gesellschaft eine reiche Gesellschaft ist.“ So heißt unser Leitbild abschließend: „Sie leben die Werte Toleranz und Weltoffenheit. Dies spiegelt sich nicht zuletzt in der Kommunikation nach außen wider: Sie ist bestimmt, aber respektvoll, verantwortungsbewusst und vermittelnd, dabei stets achtsam und wertschätzend.“

Wo ist die Vielfalt? – Was Weltoffenheit mit Schaufensterpuppen zu tun hat

Die Ereignisse auf der Themenstraße vom Sachsen-Anhalt-Tag 2016 in Sangerhausen mit rassistisch motivierten diskriminierenden Äußerungen seitens AfD-Landtagsabgeordneten gegenüber unseren Mitgliedern sind schmerzhaft in Erinnerung geblieben. Aus dieser Erfahrung gab es kritische Diskussionen in Bezug auf die Teilnahme und Mitgestaltung der Themenstraße „Weltoffenes Sachsen-Anhalt“. Gemeinsam mit weiteren zivilgesellschaftlichen Akteur*innen suchte LAMSA ein Gespräch mit der Landtagspräsidentin und dem Ministerpräsidenten.



Wir haben uns trotz erheblichen Bedenken um die Sicherheit unserer ehrenamtlich Engagierten für die Teilnahme entschieden, nachdem wir unzählige Gespräche mit Partnern, Unterstützern und weiteren Akteur*innen geführt haben, weil wir der Meinung sind, dass die Themenstraße „Weltoffenes Sachsen-Anhalt“ von uns und niemals ohne uns gestaltet werden sollte. Den gruppenbezogenen menschenfeindlichen, diskriminierenden oder gar rassistischen Positionen lassen wir keine freie Bühne.

Es änderte aber nichts an der Tatsache, dass alle Landtagsfraktionen ihre Positionen entlang der Themenstraße präsentierten. Die unvermeidlich unterschiedlichen Antworten auf die Frage, wie wir auf solche Situation reagieren sollten, zeigen unsere Vielfalt innerhalb des LAMSA, worin unsere Stärken zweifelsohne stecken. Eine der Antworten war unser Stand in Eisleben, welcher viele Besucher*innen anlockte mit der Frage: „Wo ist die Vielfalt?“ – Die Ausstellung mit den Schaufensterpuppen zierte mittlerweile viele Veranstaltungen Land.

Mamad Mohamad,
Geschäftsführer des LAMSA e.V.



1. Projekte im Fachbereich Interkulturelle Bildung und Beratung

1.1 JustiMO – Jugend stärken in Migrantenorganisationen

Projektzeitraum: 01.08.2016 - 30.07.2019

Ausgangssituation:

Aufgrund der gestiegenen Anzahl an geflüchteten Familien, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und der spezifischen soziodemografischen Situation ist es notwendig, die Arbeit des Vereins nachhaltig zu verfestigen und fachlich kontinuierliche Professionalität zu entwickeln. Hauptziele des Projektes sind der Aufbau und die Entwicklung einer Plattform in Verbindung mit bestehenden Organisationen und Verbänden im Land Sachsen-Anhalt. Ein Schwerpunkt der Arbeit basiert auf dem Ansatz des Empowermenttrainings. Die Trainings bestehen aus drei Modulen: „Identität stärken“, „Diskriminierung und Rassismus bearbeiten“ und „Partizipation erproben“. Diese Form der prozessorientierten Arbeit ermöglicht eine Auseinandersetzung mit den bisherigen individuellen Erlebnissen der Flucht, der eigenen biografischen Entwicklung im Bezug auf kulturelle Identität des Herkunftslandes, sowie mit den neuen kulturellen Gegebenheiten.

Ziele:

Stärkung der Kompetenzen der im Land ansässigen Migrantenorganisationen für den Bereich Kinder- und Jugendarbeit, Förderung von sozialen und interkulturellen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen und Stärkung des Selbstbewusstseins, Förderung der aktiven Beteiligung von Jugendlichen an gesellschaftlichen Prozessen

Zielgruppe:

Junge Menschen mit Fluchterfahrungen, Organisationen und Verbände im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, Ehrenamtliche, Pädagog*innen in Schulen, Kitas und den Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit

Projektwirkung:

Stärkung der Kompetenzen der im Land ansässigen Migrantenorganisationen für den Bereich Kinder- und Jugendarbeit; Unterstützung der Migrantenorganisationen, sich mit eigenen Ideen und Vorstellungen, die auf den Bedarfen der zugewanderten Jugendlichen beruhen, in die Integrationsarbeit des Landes einzubringen; Aufbau und Entwicklung einer Plattform in Verbindung mit bestehenden Organisationen und Verbänden im Land Sachsen-Anhalt; Sensibilisierung der Führungspersonen und Vereinsmitglieder im Bereich Kinder- und Jugendarbeit; viele MO haben Jugendliche aus dem Projekt als Mitglieder oder als Zielgruppe ihrer Aktivitäten gewonnen; Stärkung sozialer und interkultureller Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen in MO; Teilnehmende aus dem Projekt sind als Multiplikator*innen in den MO tätig; Mitwirkung der MO an Arbeitsgruppen wie: AG Mädchen* und Frauen* im südlichen Sachsen-Anhalt, AG Jugendliche mit Migrationshintergrund, AG Gesellschaftliches Leben

Kontakt:

Ansprechpartnerin: Frau Olga Ebert
Tel.: 0345 - 13 54 676
Fax: 0345 - 51 54 91 55
E-Mail: olga.ebert@lamsa.de



KOOPERATIONSPARTNER:

- Programm: Integration durch Sport (LSB)
- JS DR e.V.
- DJO e.V.
- DJO -Deutsche Jugend in Europa e.V.
- Netzwerk Migration Integration Halle
- JS DR - Jugend- und Studentenring der Deutschen aus Russland e.V.

FÖRDERER UND UNTERSTÜTZER:

- Deutsche Fernsehlotterie
- Der Paritätische Wohlfahrtsverband Sachsen Anhalt

1.2 Maßnahme zur Erstorientierung und Wertevermittlung für Asylbewerber

Projektzeitraum: 01.09.2017 - 31.12.2018

Projekthalt:

Das Projekt wird von der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. in Kooperation mit dem LAMSA e.V. umgesetzt. LAMSA ist dabei verantwortlich für die Koordination der Kurse in der Zentralen Aufnahmestelle (ZAS) in Halberstadt. Der Fördermittelgeber ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Bei der Antragstellung involviert war das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt.

Die Erstorientierungskurse unterstützen Asylbewerber*innen dabei, sich in Deutschland zurechtzufinden und basieren auf dem Konzept „Erstorientierung und Deutsch lernen für Asylbewerber“. In diesen Kursen erhalten die Teilnehmenden wesentliche Informationen über das Leben in Deutschland und erwerben zugleich erste Deutschkenntnisse. Primäre Zielgruppe der Kurse sind Asylbewerber*innen, die weder aus einem Land mit hoher Anerkennungsquote, noch aus einem sicheren Herkunftsland stammen. Der Kurs ist modular aufgebaut, wodurch eine Fortsetzung nach einer Verlegung oder einem Transfer erleichtert wird. Er umfasst insgesamt 300 UE, in denen sechs unterschiedliche Module bearbeitet werden.

Projektwirkung:

Die Erstorientierungskurse vermitteln Grundlagen über das Leben in Deutschland und erste Sprachkenntnisse. Die Teilnehmenden können sich so besser orientieren, nachdem sie aus der ZAS in die Kommunen verteilt worden sind. Dort können sie dann Kontakt zu lokalen MOs aufnehmen. Für viele Teilnehmende sind diese Vereinsstrukturen völlig neu, aber die Kenntnis darüber bewirkt häufig, dass ein Ankommen erleichtert wird.



v.l.n.r.: Susi Möbbeck (Integrationsbeauftragte der Landesregierung), Eckhard Stein (Leiter der ZAS), Ulrike Müller (Projektkoordinatorin), Klaus-Dieter Bosse (Lehrkraft im EOK), Swen Hildebrandt (ehemaliger Regionalvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.),

Kontakt:

Ulrike Müller
Bernburger Str. 25a
06108 Halle (Saale)
Tel: 0345 - 47 10 92 27
E-Mail: ulrike.mueller@lamsa.de



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

KOOPERATIONSPARTNER:

- Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

FÖRDERER:

- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)



1.3 Servicestelle für den Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug in Sachsen-Anhalt

Projektzeitraum: 01.12.2015 - 31.12.2018

Projekthalte:

Die Servicestelle BFD ist ein Beratungs- und Qualifizierungsangebot, das kommunale und nicht-verbandsgebundene Einsatzstellen bei der Einführung und Umsetzung von Bundesfreiwilligendiensten im Rahmen des Sonderprogramms „BFD mit Flüchtlingsbezug“ begleitet und unterstützt.

Die Aufgaben und Leistungen der Servicestelle umfassen die Beratung und Unterstützung von BFD-Verantwortlichen sowie die Begleitung und Qualifizierung der Bundesfreiwilligen im Sonderprogramm „Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug“

- bei der Anerkennung als Einsatzstelle,
- bei der Entwicklung geeigneter Tätigkeitsfelder,
- bei der Gewinnung und Einbindung von Geflüchteten im BFD,
- beim Aufbau eines interkulturellen Freiwilligenmanagements,
- bei der Entwicklung eines pädagogischen Konzeptes sowie bei der Ausgestaltung der pädagogischen Begleitung.

Außerdem bietet die Servicestelle ein dezentrales Bildungsprogramm für Bundesfreiwillige im Sonderprogramm an und vermittelt auf Wunsch eine individuelle, kompetenzorientierte Laufbahnberatung für die Bundesfreiwilligen.

Projektwirkung:

Das Beratungsangebot der Servicestelle kann anhand von positiven Erfahrungen aus dem bisherigen Projektzeitraum in Sachsen-Anhalt gezielt für eine Beteiligung von Geflüchteten im BFDmF motivieren und auf regionale und lokale Unterstützungsstrukturen hinweisen. Zudem wurde durch das Beratungsteam in Zusammenarbeit mit anderen Partnern eine Handlungsleitfaden für den Einsatz von Sprachmittler*innen bzw. in der mehrsprachigen Seminararbeit erstellt.



Kontakt:

Ulrike Müller
Bernburger Str. 25a
06108 Halle (Saale)
Tel.: 0345 - 47 10 92 27
Fax: 0345 - 51 549 155
E-Mail: ulrike.mueller@lamsa.de



insgesamt
54 Teilnehmer*innen

54 Beratungen mit 20
Teilnehmer*innen

Das Projekt ist
landesweit
unterwegs



KOOPERATIONSPARTNER:

- Auslandsgesellschaft Sachsen- Anhalt e.V. (AGSA) als Antragsteller
- die Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V. (FWA)
- Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (LAGFA) Sachsen-Anhalt

FÖRDERER:

- Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration in Sachsen-Anhalt

1.4 Schutz von Frauen und Kindern vor Gewalt in Flüchtlingsunterkünften

Projektzeitraum: 01.07.2017 - 31.12.2017

Projekthalte:

Die Flüchtlingsunterkünfte, in denen viele asylsuchende Menschen untergebracht werden, sind für die Geflüchteten vorübergehend der wichtigste Lebensmittelpunkt. Einige leben länger als vorgesehen in diesen Unterkünften. Das Zusammenleben der Menschen mit unterschiedlichen Lebenseinstellungen auf engstem Raum, mangelnde Privatsphäre und fehlende Rückzugsorte, zum Teil problematische hygienische Bedingungen und vor allem fehlende Schutzkonzepte haben Auswirkungen auf die Sicherheit und das Wohlergehen der untergebrachten Menschen. Diese Umstände begünstigen häufiger Gewalteskalation, Ausbeutung oder Missbrauch in den Unterkünften.

Um konkrete Maßnahmen für den Umgang mit Gewalt ergreifen zu können, entwickelt das Projekt einrichtungsinterne Schutzkonzepte für die Flüchtlingsunterkünfte auf der Grundlage der bundesweit einheitlichen Mindeststandards (UNICEF).

Das Projekt verfolgt folgende Ziele:

- Verbesserung der Sicherheit von Frauen, Kindern, Jugendlichen und besonders schutzbedürftigen Personengruppen in Not- und Gemeinschaftsunterkünften
- Sensibilisierung der in der Einrichtung tätigen Personen zu Fragen der schutzbedürftigen Personen
- Verankerung von standardisierten Verfahrensweisen bei Gewalt- und Gefährdungssituationen
- Information von Migrant*innen über Hilfs- und Unterstützungsangebote und Erhöhung des Bewusstseins über ihre Rechte
- Gewaltprävention durch das Beschwerdemanagement

Projektwirkung:

Das Interesse an der Entwicklung bzw. Umsetzung der einrichtungsspezifischen Schutzkonzepte war so hoch, dass das Projekt erzielt, in Zukunft als Beratungsstelle den interessierten Flüchtlingsunterkünften in Sachsen-Anhalt zu unterstützen und Schutz- und Präventionskonzepte zu entwickeln. Sie bezweckt gleichzeitig als Schlichtungsstelle Konflikte zu lösen und gemeinsame Gespräche zu führen oder zu initiieren: Deeskalation und Konfliktlösung durch Information, Beratung, Moderation und Weiterverweisung.

Kontakt:

Varsenik Minasyan
Bernburgerstr. 25a
06108 Halle
Tel.: 0176 - 222 74 776
E-Mail: varsenik.minasyan@lamsa.de



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

KOOPERATIONSPARTNER:

- FLIBB gGmbH, Bernburg

FÖRDERER:

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



1.5 Servicestelle Interkulturelles Lernen in der KiTa

Projektzeitraum: 01.01.2017 - 31.12.2017

Projekthalte:

In den vergangenen Jahren verzeichnete Sachsen-Anhalt durch Arbeitsmigration, aber vor allem auch durch die Ankunft Geflüchteter und die Zuwanderung ihrer Familien über den Familiennachzug einen stetigen Zuzug von Migrant*innen. Die wachsende Vielfalt im Land Sachsen-Anhalt stellt dabei nicht zuletzt auch den frühkindlichen Bildungsbereich vor neue Herausforderungen: Der Anteil an Familien mit Migrationsgeschichte mit Kindern im Krippen- und KiTa-Alter steigt und es gilt, diese Familien angemessen in der für sie häufig ungewohnten Umgebung der Kindertagesstätten aufzunehmen und zu begleiten. Hierfür benötigen Pädagog*innen dringend interkulturelles Wissen sowie die Möglichkeit, neue Kompetenzen und Herangehensweisen im wertschätzenden Umgang mit Vielfalt zu entwickeln. Eine vorurteilsbewusste und dominanzkritische interkulturell kompetente Interaktion mit Familien mit Migrationserfahrungen kann die KiTa zu einem sicheren Lern- und Erfahrungsort für alle Kinder machen und Barrieren, die Kindern langfristig Bildungs- und Teilhabezugänge verwehren, sichtbar machen und abbauen helfen. Ebenfalls sind die Pädagog*innen Vorbild bei der Interaktion – sowohl für die Eltern aus der Mehrheitsgesellschaft als auch für deren Kinder – mit den zugewanderten Kindern. Die Servicestelle unterstützt Einrichtungen vor Ort ebenso wie Eltern und ihre Kinder bei der Bewältigung dieser Aufgabe. Sie hilft notwendige Kompetenzen und Kenntnisse zu vermitteln, bietet Beratungsleistungen vor Ort, führt vorhandene Unterstützungsstrukturen zusammen und schließt vorhandene Leerstellen bei Fortbildung und Materialien.

Projektwirkung:

Die Fortbildung bzw. das Coaching von Pädagog*innen, die die Servicestelle angeboten hat, konnten zum einen den Pädagog*innen interkulturelles Wissen vermitteln und zum anderen konnten das nötige Handwerkzeug mit auf den Weg geben, um neue Kompetenzen und Herangehensweisen im wertschätzenden Umgang mit Vielfalt zu entwickeln. Interkulturelle und vorurteilsbewusste Konzepte wurden in den Einrichtungen vorgestellt und eingeübt und Möglichkeiten der nachhaltigen Implementierung dieser in die Unterrichtspraxis thematisiert und memoriert. Darüber hinaus wendeten sich die Einrichtungen an die Servicestelle nicht nur, um schon existierende Schwierigkeiten oder Probleme zu lösen, sondern auch um mit der Servicestelle als Kooperationspartner die Konzipierung neuer Einrichtungen zu gestalten. Durch die Erweiterung des Netzwerkes konnte die Servicestelle eine Vielzahl an Pädagog*innen erreichen und diesen in ihren Anfragen gerecht werden. Die vorausgehenden persönlichen Beratungen dienen der Klärung von pädagogischer Motivation, sowie individuellen Fragen und Themenspezifika, um auf Grundlage der inhaltlichen Basis der Fortbildungen, dennoch individuell auf hort- oder kitaspezifische Herausforderungen eingehen zu können.

Kontakt:

Varsenik Minasyan
Wilhelm-Külz-Straße 22
06108 Halle (Saale)
Tel.: 0345 - 47008722; 0176 - 222 74 776
E-Mail: varsenik.minasyan@lamsa.de

insgesamt
252 Teilnehmer*innen

5 Veranstaltungen
mit 128 Teilnehmer*innen

27 Beratungen mit 52
Teilnehmer*innen

4 Schulungen mit
72 Teilnehmer*innen

Das Projekt ist in
Sachsen-Anhalt
unterwegs



KOOPERATIONSPARTNER:

- Freiwilligenagenturen
Magdeburg und Halle

FÖRDERER:

- Ministerium für Arbeit,
Soziales und Integration des
Landes Sachsen-Anhalt

1.6 Servicestelle Interkulturelles Lernen in Schulen in Sachsen-Anhalt

Projektzeitraum: 01.01.2017 - 31.12.2017

Projekthalte:

Auch im Jahr 2017 steht der Bildungsbereich aufgrund der wachsenden Vielfalt weiterhin vor neuen Herausforderungen: Der Anteil an Familien mit Migrationsgeschichte mit Kindern im schulfähigen Alter steigt und es gilt, diese Familien angemessen in dem für sie häufig ungewohnten deutschen Bildungssystem aufzunehmen und zu begleiten. Um den Herausforderungen der wachsenden Zuwandererzahlen in Sachsen-Anhalt kompetent begegnen zu können, benötigen die Pädagog*innen interkulturelles Wissen und interkulturelle Kompetenzen sowie Kenntnisse über rechtliche Bedingungen und vorhandene Unterstützungssysteme bzw. Ressourcen. Die Servicestelle unterstützt und begleitet Pädagog*innen bei der Entwicklung von Handlungskonzepten für den Umgang mit Vielfalt, bietet Fortbildungen zum interkulturellen Lernen, stellt Materialien zur Entwicklung von interkulturellen Lernangeboten zur Verfügung und berät zur Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und Freiwilligen.

Die Servicestelle setzt konzeptuell auf einen fächerübergreifenden Ansatz: Zum interkulturellen Lernen als Unterrichtsprinzip gehören alle Formen, die durch die Erfahrung kultureller Vielfalt zu einer genaueren Analyse und zur Relativierung der eigenen kulturellen Normen und Sozialsysteme und damit zum Abbau kultureller Vorurteile führen. Die Einbindung interkultureller Erfahrungen in den gesamten Schulalltag sowie die Ergänzung dieses Angebots durch Projektarbeit in Kooperation mit außerschulischen Bildungspartnern ist dabei essentiell für eine erfolgreiche Implementierung.

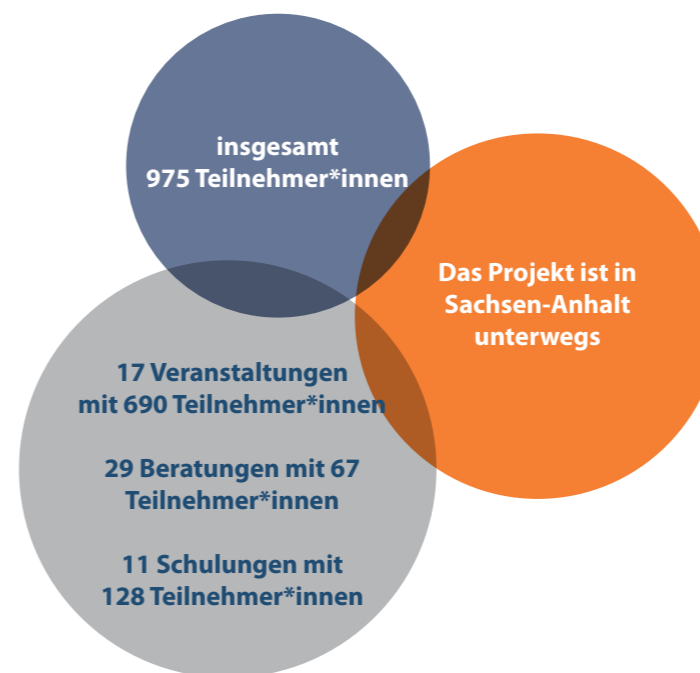


Projektwirkung:

Die Servicestelle „Interkulturelles Lernen in Schulen in Sachsen-Anhalt“ wurde seit ihren Anfängen innerhalb der Servicestelle „Interkulturelles Lernen in KiTa und Schule“ im September 2015, besonders aber seit ihrer Fokussierung auf den Bereich „Schule“ im Januar 2017 kontinuierlich von Pädagog*innen, Institutionen, Eltern und auch Jugendlichen angefragt und aktiviert, die in unterschiedlichsten Fragen bezüglich interkultureller Lernerfahrungen unterstützt, im Handlungsfeld „Diversität im Schulalltag“ begleitet und beraten wurden. Außerdem unterstützte das Projekt die Schulen bei der Suche nach der Arbeit mit den Kooperationspartner*innen im Sozialraum zur stärkeren Öffnung des Lernorts „Schule“ in das Gemeinwesen und vernetzte sie mit Migrantenorganisationen bzw. Menschen mit Migrationserfahrung vor Ort. Die Wirksamkeit des Projektes zeichnete sich auch durch den hohen Bedarf an Materialien, besonders mehrsprachigen Materialien durch (zur Unterstützung der Kommunikation zwischen pädagogischen Fachkräften und Institutionen mit Schüler*innen und deren Familien ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen).

Kontakt:

Varsenik Minasyan
Wilhelm-Külz-Straße 22
06108 Halle (Saale)
Tel.: 0345 - 47008722; 0176 - 222 74 776
E-Mail: varsenik.minasyan@lamsa.de



KOOPERATIONSPARTNER:

- Freiwilligenagenturen Magdeburg und Halle

FÖRDERER:

- Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt

2. Projekte im Fachbereich Ausbildung und Arbeitsmarkt

2.1 MiiDU – Migrant*innen in duale Ausbildung

Projektzeitraum: 01.09.2015 - 31.08.2019



Projekthalte:

Migrant*innen und Geflüchtete werden durch uns auf ihrem Weg, eine Ausbildung aufzunehmen und diese erfolgreich abzuschließen, beraten und begleitet. MiiDU wird im Projektverbund LAMSA e.V. und DAA GmbH in Magdeburg, Halle, Dessau und Bernburg umgesetzt. In unser Projekt können Migrant*innen und Geflüchtete von 18 bis 35 Jahren mit guter Bleibeperspektive und Sprachniveau ab B1 aufgenommen werden. Wir richten uns ebenso an die Eltern der Jugendlichen, an regionale Unternehmen, Arbeitsverwaltungen und Netzwerkpartner. Wir beraten individuell hinsichtlich der Möglichkeiten, welche eine Ausbildung bietet und zu den verschiedenen Ausbildungszugängen. Wir unterstützen bei der Suche nach Praktika zur beruflichen Orientierung und bei der Akquise nach passenden Ausbildungsbetrieben. Ebenso beraten wir bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und Vorbereitung von Vorstellungsgesprächen. Hinsichtlich der Anerkennung von ausländischen Schul- und Berufsabschlüssen vermitteln wir die entsprechenden Kontakte. Parallel zu unseren Teilnehmer*innen im Projekt beraten und begleiten wir die Unternehmen vor und während der Ausbildung. Um Ausbildungsabbrüche zu vermeiden, sind wir Schnittstelle zwischen den Azubis, den Berufsschulen als auch den ausbildenden Unternehmen und relevanten Netzwerkpartnern. Ebenso ist es Ziel des Projektes, die Angebote mit den Regelstrukturen der Arbeitsverwaltungen zu verknüpfen. Wir unterstützen z.B. die Beantragung von Einstiegsqualifizierung und Ausbildungsbegleitende Hilfen.

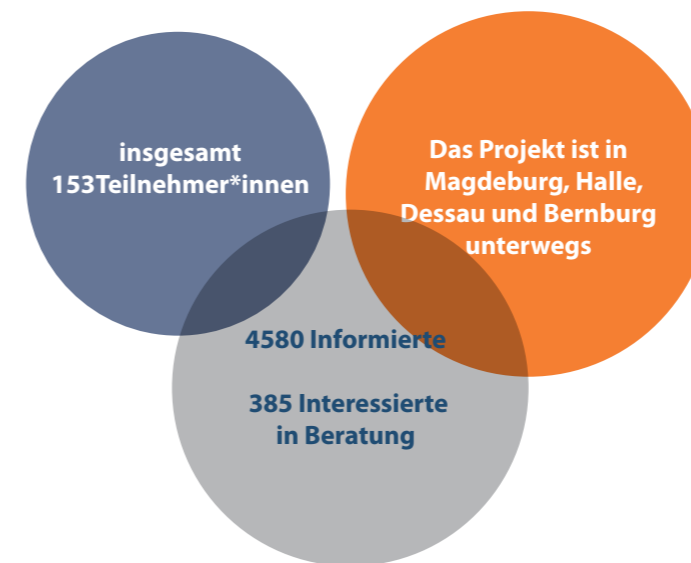
Projektwirkung:

Jugendliche mit Migrationshintergrund bzw. junge Geflüchtete haben überwiegend erschwerte Zugänge zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Das liegt zum einen an fehlenden Informationen, aber auch an geforderten sprachlichen Zugängen zur Ausbildung oder an ausländischen Bildungsabschlüssen, die erst anerkannt werden müssen. Deshalb beraten wir unsere Mitglieder aus den MO's und Communities individuell. 46 Teilnehmer*innen waren 2017 mit unserer Unterstützung in Ausbildung. Die Ausbildungsberufe sind nachhaltig und wirtschaftsrelevant. So haben die jungen Erwachsenen ihre Ausgangslage selbst verändert und tragen eigenwirksam zu ihrer Integration in Arbeit und respektive in die Gesellschaft bei. Wir wollen Lücken in der Beratung und Begleitung für unsere Migrant*innen und Geflüchteten vermeiden und vermitteln wichtige Ansprechpartner aus dem Netzwerk über unser Projekt hinaus. MiiDU trägt dazu bei, dass in Sachsen-Anhalt eine gelingende Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund Wirklichkeit ist.

Kontakt:

Larissa Heitzmann
Projektleiterin MiiDU – Nord
Landesnetzwerk Migrant*innenorganisationen
Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.
Brandenburger Straße 9
39104 Magdeburg
Tel.: 0391 - 99 05 05 45
Fax: 0345 - 51 549 155
E-Mail: larissa.heitzmann@lamsa.de

Dr. Anke Eichrodt
Projektleiterin MiiDU - Süd
Landesnetzwerk Migrant*innenorganisationen
Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.
Große Ulrichstraße 25
06108 Halle (Saale)
Tel.: 0176 - 444 093 79
Fax: 0345 - 51 549 155
E-Mail: anke.eichrodt@lamsa.de



KOOPERATIONSPARTNER:

- RÜMSA
- ZEMIGRA
- KAUSA Nord und Süd
- Fachkraft im Fokus
- Arbeitsverwaltungen
- IQ-Netzwerk
- BRAFOJG
- Jobbrücke Plus
- Integrationskoordinator*innen
- regionale Unternehmen
- Berufsschulen u.a.

FÖRDERER:

Das Projekt MiiDU wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund, Handlungsschwerpunkt Integration statt Ausgrenzung (IsA) durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration LSA gefördert.

Das Projekt „MiiDU“ wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund, Handlungsschwerpunkt Integration statt Ausgrenzung (IsA) durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.



Weiterhin unterstützt von:



Zusammen. Zukunft. Gestalten.

2.2 Mentoring-Modelle für Geflüchtete als nachhaltiger Baustein der Integration in den Arbeitsmarkt (MeMoGa)

Projektzeitraum: 1.7.2017 - 31.12.2019

Projekthalte:

Das Projekt trägt dazu bei, die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten ohne formale Qualifikationen in Sachsen-Anhalt zu verbessern. Es unterstützt erwachsene Geflüchtete mit Arbeitserfahrungen im Herkunftsland, die keine Nachweise vorlegen können, aber praktische Kompetenzen haben. Das Projekt vermittelt ihnen Mentorinnen und Mentoren, die bei der Arbeitssuche begleiten und individuelle Unterstützung auf freiwilliger Basis anbieten. Dies sind berufserprobte Erwachsene, die Erfahrungen mit Arbeiten in Deutschland weitergeben und gemeinsam mit den Geflüchteten an.

Projektziele:

- Entwicklung und Realisierung eines transferfähigen Mentoring-Modells für gering qualifizierte Geflüchtete in Sachsen-Anhalt
- Erprobung des entwickelten Mentoring-Modells an einem Standort in Sachsen-Anhalt
- Transnationaler Austausch mit der Möglichkeit, Modellvorhaben zur Arbeitsmarktintegration im EU-Vergleich auszuwerten und für länderspezifische Adaptionen zu nutzen.

Zielgruppen:

- Geflüchtete Erwachsene mit Arbeitserfahrungen als Mentées
- Ehrenamtliche Erwachsene als Mentorinnen und Mentoren
- Unternehmen/Organisationen, kommunale und staatliche Akteure
- Politische Entscheidungsträger*innen

Projektwirkung:

Die Migrant*innenorganisationen sind ein wichtiger Partner der Projektarbeit. Sie leisten bereits einen großen Teil ehrenamtlicher Begleitung von Menschen, die in den letzten Jahren nach Deutschland gekommen sind. Erwachsene Geflüchtete mit Arbeitserfahrungen werden über die MO erreicht und mit einem Mentor, einer Mentorin zusammen gebracht. Außerdem können diejenigen Migrantinnen und Migranten in den MO, die über langjährige Arbeitserfahrungen in Deutschland verfügen, als Mentorinnen und Mentoren qualifiziert werden und damit selbst Geflüchtete Erwachsene gezielter bei der Arbeitssuche begleiten. Damit qualifiziert und stärkt das Projekt die MO bei ihrer Arbeit und erweitert den Wirkungskreis und die Reichweite ihrer Angebote.



Kontakt:

Carina Großer-Kaya
Große Ulrichstraße 2
06108 Halle
Telefon 0345 - 51720288
E-Mail: carina.grosser-kaya@lamsa.de



Auf EU-Ebene:
Zusammenarbeit mit
Belgien, Finnland,
Schweden

Das Projekt ist in
Anhalt-Bitterfeld,
Harz, Halle, Saalekreis,
Mansfeld-Südharz
unterwegs

19 Gespräche und
Veranstaltungen
wurden geführt
bzw. besucht



EUROPÄISCHE UNION
ESF
Europäischer
Sozialfonds

KOOPERATIONSPARTNER:

- Hochschule Harz

FÖRDERER:

- Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt – Referat Internationale Zusammenarbeit

2.3 FiM – Flüchtlingsintegrationsmaßnahme

Projektzeitraum: 01.02.2017 - 28.02.2018

Projekthalte:

Im Rahmen des Projektes wurden Arbeitsgelegenheiten für Menschen mit dem Aufenthaltsstatus der Gestattung geschaffen, die dann im Rahmen von Projekten des oder in MO vom LAMSA e.V. umgesetzt wurden. Dabei konnten die Teilnehmenden für längstens sechs Monate für 20h/ Woche am Projekt teilnehmen.

Die Teilnehmenden wurden als Alltagshelfer*innen, und Unterstützer*innen von ehrenamtlichen Strukturen des Netzwerkes eingesetzt. Darüber hinaus halfen sie regelmäßig bei Kursen oder Veranstaltungen und begleitete Menschen zu Terminen, um dort für sie zu sprachmitteln.

Im Mittelpunkt standen das Ausprobieren neuer Aufgabenfelder, das Kennenlernen der eigenen Fähigkeiten sowie die Stärkung der Sozialkompetenzen und eine Sensibilisierung für kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten.

Projektwirkung:

In Magdeburg konnten die Teilnehmenden des Projektes direkt in Mitgliedsvereinen eingesetzt werden.

In Halle konnten Geflüchtete direkt an der Schnittstelle von Projekten, die gemeinsam mit Migrantenorganisationen sowie weiteren zivilgesellschaftlichen Partnern aus dem Themenfeld umgesetzt werden, tätig werden und Erfahrungen sammeln sowie Kompetenzen und Fähigkeiten erweitern.

Alle Teilnehmenden übernahmen Aufgaben, die ohne dieses Projekt nicht oder wesentlich seltener erledigt worden wären. Die Alltagsbegleiter*innen wurden im Rahmen von vielfältigen Projekten sowohl für die Organisation von Angeboten für Kinder und Jugendliche als auch als Unterstützung für die ehrenamtlich Mitarbeitenden eingesetzt und haben so die MO gestärkt.



Kontakt:

Ulrike Müller
Bernburger Str. 25a
06108 Halle (Saale)
Tel: 0345 - 47 10 92 27
E-Mail: ulrike.mueller@lamsa.de

Das Projekt ist in
Halle und Magde-
burg unterwegs

insgesamt 42
Teilnehmer*innen

KOOPERATIONSPARTNER:

- Die Sozialämter der Städte waren bei der Antragstellung und Zuweisung der Teilnehmenden involviert.

FÖRDERER:

- Agentur für Arbeit



**Bundesagentur
für Arbeit**

3. Projekte im Fachbereich Demokratie und Teilhabe

3.1 DIV – Demokratie in Vielfalt

Projektzeitraum: 01.01.2017 - 31.12.2017

Projekthalte:

In Sachsen-Anhalt leben rund 83.000 Menschen ausländischer Herkunft. Hinzu kommen etwa noch einmal so viele Menschen, die einen Migrationshintergrund haben. Analog zu den steigenden Zuwanderungszahlen der letzten Jahre verzeichnet die Opferberatung Sachsen-Anhalt auch einen Anstieg rechts-motivierter Gewalttaten. Mitglieder und Mitarbeiter*innen des LAMSA werden zunehmend zur Zielscheibe fremdenfeindlicher Angriffe und sehen sich dadurch in ihrer persönlichen Sicherheit bedroht. Um mit dieser Situation umzugehen, soll das im Vorgängerprojekt aufgebaute Beratungsangebot ausgebaut und stärker als bisher im Landesnetzwerk verankert werden.

Neben hochfrequentiert angenommener Demokratieberatung führen wir politische Bildungsmaßnahmen für haupt-/ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, Regionalwerkstätten und Landeskonferenz. Neu ist zudem die „Werkstatt Perspektive_Zukunft“ für die Vorstände, Führungskräfte und Delegierte aus den Migrantenorganisationen, um deren politische Artikulation zu bestärken.

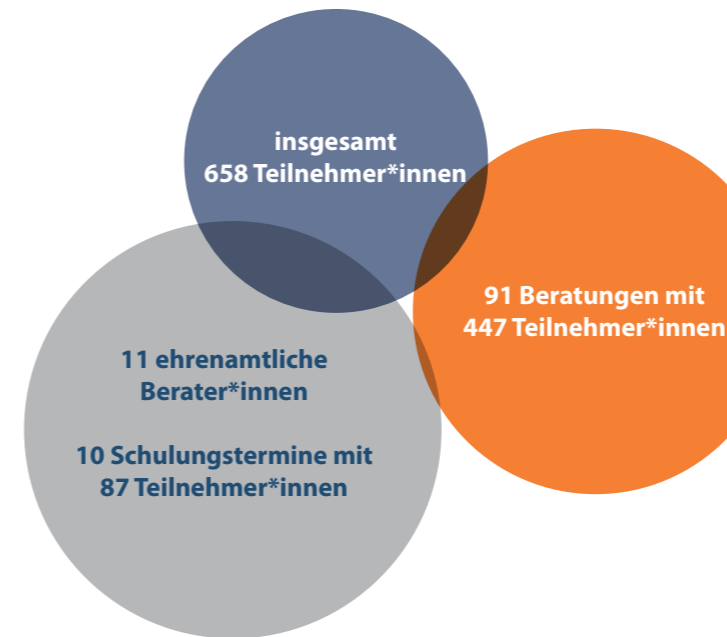
Projektwirkung:

Die Migrantenorganisationen werden heute stets gefordert, politische Positionen abzugeben, mit unterschiedlichen Akteur*innen in Dialog zu treten und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu unterstützen. In diesem Prozess wird die Überforderung bzw. Verunsicherung insbesondere bei Menschen mit Migrationshintergrund schnell sichtbar. Denn die politische Partizipation der Migrant*innen war und ist eingeschränkt. Dieser Prozess wandelt nun in einen Anforderungscharakter um. Die Migrant*innen sollten sich heute auf morgen von passiven (Mit-)Bürger*innen zu Fachexpert*innen entwickeln. Im Rahmen des Projekts entstanden 5 Fachbereiche, die als Zwischenkommunikationsglieder ressortübergreifend agieren und die Gesamtstruktur vom LAMSA von Mitgliederorganisationen über Geschäftsführung und Vorstand bis hin zu einzelnen Projektmitarbeiter*innen fachlich unterstützen. Die Kompetenzentwicklung muss nun entschlossen vorangetrieben werden, um die Migrant*innen lebens-, realitäts- und bedarfsorientiert zu unterstützen.



Kontakt:

Mika Kaiyama
Landesnetzwerk Migrantenorganisationen
Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.
Schlossplatz 3
06884 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340 - 870 577 32
E-Mail: mika.kaiyama@lamsa.de



FÖRDERER:

- Bundesministerium für Innern im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“
- Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt

Gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“



Gefördert durch:



3.2 ENTKNOTEN – Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus und Diskriminierung

Projektzeitraum: 01.09.2016 - 31.12.2019

Projekthalte:

Wir bieten eine Beratungsstelle zum Thema Alltagsrassismus und Diskriminierung. Migrantinnen und Migranten sowie weitere Personen, welche von Diskriminierung betroffen sind, können dazu an den Standorten Magdeburg und Halle Unterstützung suchen. Ratsuchende sollen durch persönliche und vertrauliche **Einzelberatungen** unterstützt werden. Gemeinsam werden Lösungswege erarbeitet und umgesetzt. Beispiele hierfür können Vermittlungsgespräche, Beschwerdebriefe, die Einbeziehung von Dritten bis hin zur Begleitung bei einer Klage sein. Empowerment ist ein zentraler Grundsatz qualifizierter Beratung. Ratsuchende sollen sich (wieder) als aktive Akteurinnen und Akteure erleben und werden darin unterstützt, selbstbewusst für ihre Rechte einzutreten. Im Rahmen von **Workshops** sollen Menschen mit Rassismuserfahrungen gestärkt und vorbereitet werden, um zukünftig in diskriminierenden Situationen handlungsfähig zu sein. Zudem soll die Verantwortungsübernahme diskriminierender Personen und Institutionen eingefordert werden. Durch die Erstellung einer Datensammlung soll herausgefunden werden, in welchen Bereichen in Sachsen-Anhalt lebende Migrantinnen und Migranten besonders von Diskriminierung betroffen sind. Die Ergebnisse werden dokumentiert und anonymisiert veröffentlicht. Durch regelmäßige Berichterstattung, welche die Perspektive der Betroffenen nachvollziehbar darstellen soll, kann die **Öffentlichkeit** nachhaltig sensibilisiert werden.

Projektwirkung:

Die Netzwerkmitglieder fungieren im Projekt als Multiplikator*innen, welche sich im Rahmen von Workshops und Austauschtreffen über Alltagsrassismus und Diskriminierung informieren und hierfür sensibilisiert werden. Sie sind hierdurch in der Lage, Diskriminierung in ihrem Umfeld zu erkennen und diese richtig einzuordnen. Im Bedarfsfall können sie an ENTKNOTEN oder weitere Beratungsstellen verweisen. Zudem klären die Multiplikator*innen das ENTKNOTEN-Projektteam regelmäßig über die Besonderheiten von Diskriminierungen in den jeweiligen Regionen auf.



Kontakt:

Mary Lange
Große Ulrichstr. 25
06108 Halle (Saale)

Keywan Tonekaboni
Brandenburger Str. 9 / Raum 1.02
39104 Magdeburg

Tel.: 0391 - 990 788 87
E-Mail: entknoten@lamsa.de
Web: www.alltagsrassismus-entknoten.de



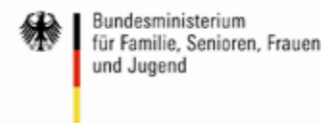
KOOPERATIONSPARTNER:

- Antidiskriminierungsverband Deutschland (advd)
- Migrantenorganisationen / Mitgliedsorganisationen
- Landesintegrationsbeauftragte Sachsen-Anhalt
- Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt
- Der Paritätische
- Migrations- und Integrationsnetzwerke in den Kommunen
- Opferberatungen
- - AntiDiskriminierungsnetzwerk Sachsen-Anhalt

FÖRDERER:

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“
- Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!



3.3 Einbürgerungslotsen in Sachsen-Anhalt

Projektzeitraum: 01.10.2014 - 31.12.2017

Projekthalt:

Das Projekt zielt darauf ab, Personen zu gewinnen, die nach dem Durchlaufen einer Schulung als ehrenamtliche Einbürgerungslots*innen einbürgerungsinteressierte Migrant*innen informieren, beraten und sie ggf. beim Einbürgerungsprozess unterstützen und begleiten. In drei Schulungsdurchläufen konnten im Projektzeitraum 34 ehrenamtliche Lots*innen ausgebildet werden. Auch in 2017 leisteten die Ehrenamtlichen zusammen über 1000 Einsatzstunden, in denen sie Interessierte berieten und begleiteten oder in Gesprächen informierten. Ein Einbürgerungslotse durchlief im Projektzeitraum selbst den Einbürgerungsprozess und wurde am 7. Dezember 2017 mit anderen feierlich im Stadthaus Halle eingebürgert. Aufgrund seines ehrenamtlichen Engagements wurde er für den Bürgerpreis der Stadt Halle „Der Esel, der auf Rosen geht“ nominiert.

Im Zentrum der Öffentlichkeitsarbeit stand in diesem Jahr das Erstellen des ehrenamtlich erarbeiteten Glossars zur Einbürgerungsbroschüre des Landes Sachsen-Anhalt. Dieses geht auf die Idee der Einbürgerungslots*innen zurück, die feststellten, dass die Broschüre des Landes viele für Nichtmuttersprachler*innen unverständliche Wörter enthält. Im Ergebnis wurde ein Faltblatt erstellt, das in einfacher Sprache 35 Wörter und Wortgruppen erklärt. Das Faltblatt „Einbürgerungslotsen. Eine Wortliste zur Einbürgerungsbroschüre `Willkommen in Sachsen-Anhalt`“ stellt ein nachhaltiges Produkt des Projektes dar, das über die Projektlaufzeit hinausweist und verwendbar ist.



EINBÜRGERUNGSLOTSEN

Eine Wortliste zur Einbürgerungsbroschüre
„Willkommen in Sachsen-Anhalt“

www.lamsa.de



Projektwirkung:

Für die Migrantenorganisationen fungiert das Projekt als erste Anlaufstelle für Einbürgerungsinteressierte aus den Communities. Denn die Lots*innen sind Personen mit und ohne Migrationshintergrund und bilden verschiedene gesellschaftliche, kulturelle und sprachliche Hintergründe ab. Sie haben zum Teil selbst das Einbürgerungsverfahren durchlaufen, sind gut in Communities vernetzt und bereits in der Integrationsarbeit aktiv. Sie tragen die Informationen zu Voraussetzungen und Vorteilen der Einbürgerung in die Communities, an Gruppen und an Einzelpersonen heran, sie vermitteln bei Schwierigkeiten, helfen bei der Antragstellung und begleiten bei Behördengängen. Damit stellt das Projekt für Migrantenorganisationen einen Multiplikator dar, der über einen möglichen Weg zur vollen politischen und gesellschaftlichen Teilhabe informiert und bei Bedarf unterstützt, diesen Weg zu realisieren.

Kontakt:

Dr. Monika Kubrova
Große Ulrichstraße 25, 06108 Halle
Tel.: 0345 - 51 72 02 88
E-Mail: monika.kubrova@lamsa.de

Kooperationspartner:

- Staatsangehörigkeitsbehörde der Landeshauptstadt Magdeburg

Förderer:

- Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt

5 öffentliche Informationsveranstaltungen zum Thema „Einbürgerung – aber wie?“ mit insgesamt 46 Teilnehmer*innen

Das Projekt ist in Staßfurt, Halle, Halberstadt, Magdeburg unterwegs

Über 1000 ehrenamtliche Einsatzstunden mit Beratung, Beleitung oder Gruppengesprächen

Fortbildung Kommunikationskurs „Interkulturelle Sensibilisierung“ mit 12 Teilnehmer*innen



Ehrenamtlicher Einbürgerungslotse bei seiner eigenen Einbürgerung am 7. Dezember 2017 im Stadthaus Halle (Saale)

3.4 Empowerment und Selbstorganisation von Flüchtlingen im Salzlandkreis

Projektzeitraum: 01.01.2017 - 31.12.2017

Projekthalte:

Moderierte Hausversammlungen in den Gemeinschaftsunterkünften (GU) des Salzlandkreises

Das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft auf engem Raum ist potentiell konfliktrichtig. So lassen sich Konfliktlinien sowohl unter den Bewohner*innen als auch zwischen Bewohner*innen und Mitarbeitenden der Heimleitung ausmachen, welche einer externen Moderation und Mediation bedürfen, um nicht aufzubrechen. Hier haben sich Hausversammlungen bewährt, bei welchen Problemlagen und Bedürfnisse beider Seiten vorgebracht und vermittelt werden. Diese bildeten das Kernstück des Projektes und wurden monatlich in den GU durchgeführt.

Qualifizierung der Heimleitungen in den GUs

Interkulturelle Kompetenz als die Fähigkeit, mit Individuen und Gruppen anderer Kulturen erfolgreich und angemessen zu interagieren, bildet die Grundlage einer erfolgreichen Flüchtlingsarbeit. Diesbezüglich wurde ein entsprechendes Weiterbildungsangebot für die Mitarbeitenden der Heimleitungen erarbeitet. Themen waren Selbstbehauptung, Asylrecht in Theorie und Praxis, Hintergründe der Flüchtlingsmigration nach Europa, Supervision sowie die Vielfalt des Islam.

Beratung der Heimleitungen in den GUs

Ein weiterer Projektbestandteil war die Beratung der Mitarbeitenden der Heimleitungen. Diese sollte sicherstellen, dass auftretende Probleme frühzeitig erkannt und Lösungen erarbeitet werden können. Das Beratungsangebot bestand kontinuierlich und konnte jederzeit durch die Mitarbeitenden der Heimleitungen angefragt werden. Inhalte der Beratungen waren neben der Situation in den Häusern vor Ort auch der Umgang mit Konflikten, Bewohnerbeteiligungsverfahren und die Vermittlung relevanter Informationen aus dem Themenfeld Flucht und Asyl.

Projektwirkung:

Seit der Flüchtlingszuwanderung 2015, gilt die Aufmerksamkeit vor allem den Geflüchteten aus dem arabischen Raum, die aufgrund ihrer vergleichsweise guten Bleibeperspektive in der Regel dezentral untergebracht werden und Integrationsangebote erhalten. Die Bewohner*innen der GU hingegen wurden noch weniger beachtet als in der Vergangenheit. Ihre Lebenslagen gestalten sich aufgrund der zentralen Unterbringung und mangels Beteiligungsangeboten als hochproblematisch und sollten nicht vergessen werden. Insofern wirkte das Projekt auf die Mitglieder des LAMSA, als das sie über ein wenig beachtetes Themenfeld informiert und für die Problematik sensibilisiert wurden. Es bleibt zu hoffen, dass sie sich künftig stärker als bisher engagieren.

Kontakt:

Alexander Dexbach
Wilhelm-Külz-Straße 25
06108 Halle
E-Mail: alexander.dexbach@lamsa.de

Kooperationspartner:

- FLIBB e.V. Bernburg, FLIBB e.V. Aschersleben

Förderer:

- Salzlandkreis

ca. 70 Bewohner*innen
in den GU

8 Mitarbeitende der GU

Das Projekt ist im Salz-
landkreis unterwegs

32 Bewohnerversamm-
lungen in den
GU Bernburg und Aschersleben

5 Fortbildungen und
11 Beratungen für die
Mitarbeitenden in den GU

5 Fortbildungen für die acht
Mitarbeitenden in den GU mit
unterschiedlicher Beteiligung

11 Beratungen mit den
acht Mitarbeitenden in
den GU mit unterschiedli-
cher Beteiligung



4. Projekte im Fachbereich Ehrenamt und Gemeinwohl

4.1 LAMSA-BFD mit Flüchtlingsbezug

Projektzeitraum: 01.01.2017 - 31.12.2017

Projekthalte:

Das primäre Ziel des Projektes „LAMSA-BFD mit Flüchtlingsbezug“ ist die Förderung der Mitglieder der Migrantenorganisationen in ihrer Tätigkeit in der Flüchtlingshilfe ebenso wie die Förderung der Geflüchteten und Migrant*innen selbst, sich in den Migrantenorganisationen untereinander Hilfestellung zu geben. Dadurch erfahren sie persönliche Wertschätzung, teilen wichtiges Wissen und erlangen neue sowie vertiefen vorhandene Kenntnisse. Mit den Zielen demokratische und kulturelle Grundwerte zu stärken, Erfahrungen auszutauschen, Vielfalt zu fördern, die sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern, neue Interessensfelder zu erkunden und langfristig den Übergang in den Berufsalltag zu erleichtern, hat das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V. 30 BFD-Stellen ausgeschrieben.

Projektwirkung:

Die Bundesfreiwilligendienstleistenden unterstützen durch ihr Engagement und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten die überwiegend ehrenamtliche Vereinsarbeit der Migrantenorganisationen. Dadurch können die MO ihr Vereinsangebot erweitern und ausbauen, was den Wirkungskreis der Migrantenorganisationen im sozialen Umfeld vergrößert und den Ausbau neuer, fruchtbarer Netzwerke fördert. Auch die Partizipation an Projektausschreibungen wird möglich, da mehr vorhandenes Personal zur Umsetzung von Projekten vorhanden ist. Die Einbindung von Bundesfreiwilligendienstleistenden in die Vereinsarbeit der Migrantenorganisationen trägt zur Stärkung der Migrantenorganisationen bei, die Flüchtlingshilfeprojekte unterstützen und einen bedeutsamen Teil zur Integration von Geflüchteten und Migrant*innen beitragen, da sie einen direkten und schnellen Zugang zu Menschen vor Ort haben.



Kontakt:

Zofia Singewald
Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.
Bernburger Str. 25a
06108 Halle/Saale
Tel: 0345 - 47 10 92 27
Fax: 0345 - 51 549 155
E-Mail: zofia.singewald@lamsa.de

insgesamt ca. 58
Bundesfreiwilligen-
dienstleistende

33 Bildungsveranstaltungen im Rahmen des
Bundesfreiwilligen-
dienstes mit insgesamt
344 Teilnehm*innen

Das Projekt ist in Halle,
Magdeburg, Dessau-Roß-
lau, Stendal, Saalekreis,
Salzlandkreis, Börde
unterwegs



Logo Land SA?

KOOPERATIONSPARTNER:

- ijgd LV Sachsen-Anhalt e.V.

FÖRDERER:

- Land Sachsen-Anhalt

4.2 „Netzwerkstelle_2_Plus“ Stärkung von Migrantenorganisationen in Sachsen-Anhalt

Projektzeitraum: 01.01.2017 - 31.12.2017

Projekthalte:

Ziel des Projektes ist die Stärkung der Kompetenzen der Migrantenorganisationen in Sachsen-Anhalt. Die Migrantenorganisationen werden dabei unterstützt, sich mit eigenen Ideen und Vorstellungen in die Integrationsarbeit des Landes einzubringen. Dazu gehört u.a. ihre Beteiligung an wesentlichen und aktuellen Schwerpunkten der Integrationsarbeit im Land. Durch die Stärkung der Selbstvertretungskompetenzen von Zuwanderer*innen trägt das Projekt so auch zur Entwicklung einer demokratischen und handlungsfähigen Gesamtgesellschaft bei.

Durch die Veränderung von einer passiven zu einer aktiven Beteiligung im Gemeinwesen sollen Zuwanderer*innen in ihrem positiven Beitrag zum Gemeinwesen wahrgenommen werden. Diese Rollenveränderung bzw. Entwicklung des Selbstverständnisses im Sinne von Empowerment tragen dazu bei, Fremdenfeindlichkeit und Ablehnung im Gemeinwesen abzubauen.

Das Netzwerk wird aktiv unterstützt, um die in den letzten Jahren aufgebauten und etablierten Strukturen nachhaltig zu festigen und die weitere Vernetzung auch in ländlichen Regionen in Sachsen-Anhalt zu gewährleisten. Die Netzwerkstelle begleitet, koordiniert und unterstützt die Migrantenorganisationen im Land, um die fachinhaltlichen Maßnahmen zu entwickeln, die auf Integration und Partizipation von Migrant*innen auf der kommunalen ebenso wie auf Landesebene ausgerichtet sind.

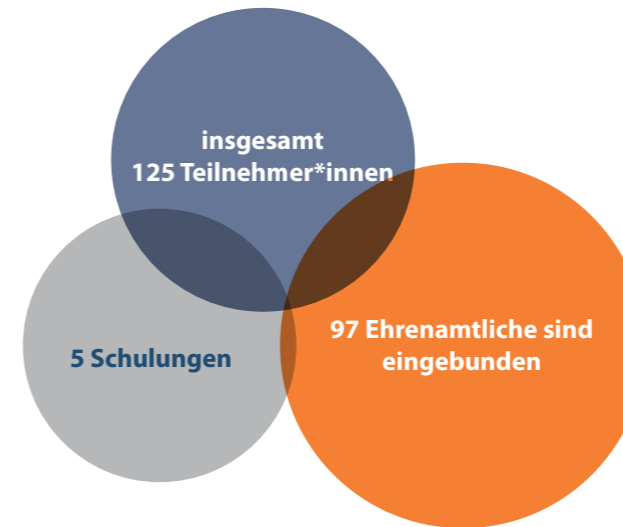
Projektwirkung:

Migrantenorganisationen haben sich am Projektentwicklungsprozess aktiv beteiligt. Die Netzwerkstelle beriet die im Übrigen immer noch meist ehrenamtlich organisierten Vereine stetig. Dabei musste ein grundsätzliches Umdenken zur strukturellen Entwicklung der Organisationen etabliert werden. Die Projekte sollen die Strukturen von bürgerschaftlich engagierten Migrantorganisationen und deren Partizipation im gesellschaftlichen Kontext stärken und verfestigen. 11 Migrantorganisationen führten die ausgewählten Projekte durch. Dabei erhielten die Multiplikator*innen Beratungen, Schulungen zu den Themen wie Projektentwicklung und -management, Vereinsrecht, Gemeinnützigkeit und Vorstandentwicklung. Zudem beteiligt die Netzwerkstelle insgesamt an 13 Gremien der Integrationsarbeit im Land, so dass die Fachinformationen an deren Zielgruppen erreichen und tatsächlichen Bedarf an Fachstellen transferiert werden.



Kontakt:

Mamad Mohamad
Bernburger Str. 25a, 06108 Halle (Saale)
Tel.: 0345 - 171 940 51
E-Mail: mamad.mohamad@lamsa.de



FÖRDERER:

- Das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt

4.3 SiSA – Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt

Projektzeitraum: 16.11.2015 - 31.12.2017; wurde 2018 fortgesetzt

Projekthalte:

Das Ziel des Projektes ist die Vermittlung von Sprachmittler*innen in ganz Sachsen-Anhalt, um Menschen, die die deutsche Sprache nicht beherrschen, in der Kommunikation mit Institutionen und in Alltagssituationen zu unterstützen. Das passiert durch Begleitung zu Terminen, Übersetzen von kurzen Texten und Dolmetschen bei kleinen Veranstaltungen wie Elternabenden sowie die Bereitstellung einer Telefonhotline für direkte Sprachmittlung.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Qualifizierung und Weiterbildung von Sprachmittler*innen und der Vernetzung der verschiedenen Sprachmittlungspools in Sachsen-Anhalt sowie der Darstellung der Wichtigkeit von Sprachmittlung für eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben. Das Projekt richtet sich vordergründig an Migrant*innen, aber auch an Personen, die im Bereich Migration tätig sind sowie Personen, die Sprachmittlung organisieren oder selbst als Sprachmittler*innen aktiv sind.

Die Sprachmittlungshotline nimmt Anfragen entgegen und vermittelt sofort Dolmetscher: 0345 213 893 99
Erreichbar ist die Nummer von Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 16 Uhr, außer an Feiertagen.



Projektwirkung:

Personen aus den Mitgliederorganisationen von LAMSA können sich als Sprachmittler*innen ehrenamtlich am Projekt beteiligen und so Menschen helfen, die sich noch nicht gut auf Deutsch verständigen können. Diese Sprachmittler*innen profitieren von den angebotenen Schulungen und der Unterstützung durch die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des Projekts. Natürlich kann die Sprachmittlung auch von Einzelpersonen und Mitgliederorganisationen in Anspruch genommen werden. Bei kurzen Gesprächen telefonisch oder vor Ort bei Beratungen und Veranstaltungen, aber auch einzelnen Terminen (wie beim Arzt oder bei einer Behörde) können Sprachmittler*innen zum Dolmetschen vermittelt werden. Außerdem übersetzt das Projekt SiSA auch schriftlich kurze Texte in verschiedene Sprachen. Konkret waren 2017 Mitglieder von LAMSA am Fachtag zum Thema „Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt“ beteiligt und nahmen an einer Fortbildung zum Thema Gesundheitssystem in Deutschland teil. Auch bei Schulungen für Sprachmittler*innen beteiligten sich Einzelpersonen aus Mitgliedsorganisationen.



Kontakt:

Annik Trauzettel
Bernburger Str. 25A
06108 Halle
Tel.: 0345 - 21389390
E-Mail: annik.trauzettel@lamsa.de



KOOPERATIONSPARTNER:

- Hallesche Interkulturelle Initiative (HIKI)
- Verband der Migrant*innenorganisationen in Halle (VEMO)
- Integrationshilfe Sachsen-Anhalt
- Projekt ELKiS des Friedenskreis Halle

FÖRDERER:

- Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt
- Evangelische Kirche Mitteldeutschland



4.4 „Welcome to my library – Vielfalt und Mehrsprachigkeit in Bibo und Kita“

Projektzeitraum: 01.09.2016 - 31.12.2019

Projekthalte:

Das Ziel des Projekts besteht darin, nachhaltig zur interkulturellen Öffnung von Bibliotheken und Kitas im ländlichen Raum von Sachsen-Anhalt beizutragen und langfristig Partnerschaften zwischen Bibliotheken, Migrantenorganisationen und Kindertagesstätten zu etablieren. Darüber hinaus sollen Mehrsprachigkeit und Literacy im Vorschulalter gefördert und Bibliotheksangebote für Migrant*innen/Geflüchtete geschaffen werden.

In der Praxis werden die Projektziele in drei Modulen umgesetzt:

Medienkoffer/ Medienempfehlungen – LAMSA stellt jeweils einen Medienkoffer für die Partner-Kita und die Bibliothek (zum Weiterverleih an andere Kitas in der Umgebung) zusammen. Darüber hinaus wird eine Empfehlungsliste für diversitätssensible, rassismuskritische und mehrsprachige Kinderliteratur publiziert.

Qualifizierungen – Alle Projektpartner bilden sich weiter zu den Themen „Interkulturelle Bibliotheksarbeit“ und „Spracherwerb – Sprachförderung – Mehrsprachigkeit“.

Veranstaltungen – In Anlehnung an die Ergebnisse der Befragungen von Migrant*innen hinsichtlich ihrer Wünsche und Vorstellungen an eine Bibliothek planen die Projektpartner gemeinsam mindestens eine Veranstaltung; eine nachhaltig angelegte Veranstaltungsarbeit soll angeregt werden. Diese kann sämtliche Ideen im Projektkontext beinhalten – z.B. mehrsprachige Lesungen, Vorlesen in der Kita, thematische Veranstaltungen für Familien z.B. zum Alltag in Deutschland, Bibliotheks- oder Stadtführungen, Sprachkurse etc.

Projektwirkung:

Die qualitativen Befragungen der Zielgruppe (Personen mit Migrationshintergrund) und die Zusammenfassung der Ergebnisse haben sich als sehr wertvoll erwiesen für die Partnerschaften. Auf der Grundlage der Ergebnisse wurden Empfehlungslisten für Medien + Veranstaltungen erstellt, die von den Bibliotheken gewünscht wurden. Positiv gestaltete sich das Feedback zu den Qualifizierungen und den behandelten Themen (z.B. Wie können Bibliotheken die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund fördern? Welche Erwartungen hat die Zielgruppe an die Bibliothek? Wie kann die Bibliothek Sprach- und Lesekompetenz von Kindern, die mehrsprachig aufwachsen, fördern? Wie wichtig ist die Förderung der Familiensprachen in der Kita? Wie können wir Kinder in der Kita optimal auf die Schule vorbereiten? Worin bestehen die Vorteile früher Mehrsprachigkeit?)

Das Projekt erweitert Horizonte, gewährt Zugang zu neuen Angebotsformaten, zu Orten des kulturellen Austauschs und unterstützt die enge Kooperation zwischen Bildungsinstitutionen und Familien mit Migrationshintergrund.

Kontakt:

Franziska Schramm (Projektleitung)
Große Ulrichstraße 25
06108 Halle (Saale)
Tel.: 0345 - 51720288
E-Mail: franziska.schramm@lamsa.de

70 Teilnehmer*innen
an 7 Schulungen

insgesamt 898
Teilnehmer*innen

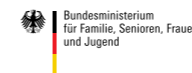
16 Veranstaltungen mit
341 Teilnehmer*innen

487 Teilnehmer*innen
an 31 Beratungen

Das Projekt ist in
Dessau-Roßlau, Harz,
Jerichower Land, Magde-
burg, Mansfeld-Südharz,
Salzlandkreis, Stendal,
Wittenberg unterwegs



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!



KOOPERATIONSPARTNER:

- Landesverband Sachsen-Anhalt im Deutschen Bibliotheksverband (dbv) e.V.

FÖRDERER:

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“
- F. C. Flick Stiftung
- Land Sachsen-Anhalt

4.5 Menschen stärken Menschen

Projektzeitraum:

Projekthalte:

Das Bundesprogramm „Menschen stärken Menschen“ hat zum Ziel, Patenschaften zwischen geflüchteten und hier lebenden Menschen zu fördern und zu unterstützen. LAMSA hat diese erweitert und sich zum Ziel gesetzt, Patenschaften zwischen Geflüchteten und hier lange lebenden Migrant*innen zu vereinbaren und dafür die bestehenden Strukturen von Migrantorganisationen in Sachsen-Anhalt als geeignete Basis zu nutzen. Der Schwerpunkt lag auf einer „vor-Ort-Bindung“, so dass sich geflüchtete Menschen in ihrem neuen Wohnort einleben, alle wesentlichen Anlaufpunkte in der Nähe kennenlernen und so nach und nach die Befähigung erhalten, sich allen Alltagsanforderungen dauerhaft selbstständig stellen zu können. Die meisten Patinnen und Paten sehen sich und agieren weiterhin als Ansprechpartner*innen für die bisherigen „Patenkinder“.

Integrativere Elemente und einzelne Verwirklichungen bilden ein Gesamtpaket, damit die Menschen mit ihrer gesellschaftlichen Umwelt vor Ort vertraut machen. Besonders beliebt waren die Familienpaten-Konzepte, bei der die Familien als Ganzes angesehen wurden.

Projektwirkung:

In Bezug auf die interne Arbeitsweise und Kooperationsfähigkeit der Paten*innen und Patenkinder, in der Vertrauen herrscht und Partnerschaft als Gewinn von beiden Seiten angesehen wird, kann man sich keine bessere Form von direkter und persönlicher Unterstützung vorstellen. Bei vielseitigen Aufgaben, vor allem bei der Hilfe zur Selbsthilfe, wurde bei allen Beteiligten als Mehrwert zum Willkommensmodell herausgestellt und sollten weiterhin vermittelt werden. Das Patenschafts-Programm leistete einen Beitrag, dass sich Migrant*innen vor Ort integrieren und das neue (Wohn-) Umfeld kennenlernen konnten.

Für das Landesnetzwerk Migrantorganisationen Sachsen-Anhalt sind Patenschaften eine sehr gute Option, um die Neuankömmlinge im Alltagsleben mit all seinen Facetten vertraut zu machen und verlässlich vor Ort ein Band in die Gesellschaft zu knüpfen. Vor allem werden diese mit den Migrantorganisationen zusammengebracht und nachhaltig im neuen sozialen Raum integriert.



Kontakt:

Larissa Wallner
Landesnetzwerk Migrantorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.
Schlossplatz 3, 06844 Dessau-Roßlau
Tel.: (0340) 870 588 32
E-Mail: Larissa.wallner@lamsa.de
Web: www.lamsa.de

insgesamt 898
Teilnehmer*innen

15 Veranstaltungen mit
100 Teilnehmer*innen

Das Projekt ist in
Dessau, Halle, Magde-
burg, Burg, Sangerhau-
sen unterwegs

Das Projekt ist
landesweit
ausgerichtet

64 geführte Patenschaften,
davon 16 Familienpaten-
schaften

insgesamt 33 Patenkinder

Über 90 % von insgesamt
130 Paten*innen sind selbst
Migrant*innen



KOOPERATIONSPARTNER:

- Paritätischer Wohlfahrtsverband Sachsen-Anhalt

Wahlkampagne „Hier lebe ich, hier wähle ich“

4,5 Millionen volljährige und dauerhaft in Deutschland lebende Menschen mit einer nicht-deutschen Staatsangehörigkeit dürfen nicht wählen, obwohl sie seit durchschnittlich 19 Jahren hier leben. Mit dem Wahlprojekt „Hier lebe ich, hier wähle ich“, das Teil einer Bundeskampagne ist, möchte das LAMSA e.V. anlässlich der Bundestagswahl 2017 auf das fehlende Wahlrecht von in Deutschland lebenden Migrant*innen aufmerksam machen.

Das Projekt ruht auf mehreren Säulen: Neben den Postkartenaktion und den persönlichen Gesprächen nutzte das Projekt Online Medien. Ein kurzer Film zum Thema „Warum ist Wählen wichtig für mich?“ wurde produziert, mit dem die gesamte Kampagne ein Gesicht, eigentlich sehr viele vielfältige Gesichter bekommen hat. Hier der Film: <https://www.youtube.com/watch?v=kMAS3PgCY4k>

Als weiter Projektbestandteil wurden in Halle, Magdeburg und Dessau-Roßlau erstmals die politischen Wohnzimmergespräche umgesetzt. Diese fanden in den privaten Räumen von vor Ort lebenden Migranten*innen statt und alle Teilnehmenden erhielten die seltene Möglichkeit, mit den Bundestagskandidat*innen oder den Vertreter*innen unterschiedlicher Parteien ihres Wahlkreises ins Gespräch zu kommen. Im Rahmen der Gespräche kamen so zahlreiche und vielfältige Themen auf, dass die Zeit, die dafür eingeplant war, nicht ausreichte und sich die Teilnehmenden gern noch an einem anderen Tag treffen wollen, um die sehr tief gehenden Diskussionen fortzusetzen.

Gefördert wurde das Projekt durch das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt.



Organisationsplan des Landesnetzwerks Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.

LAMSA aktuell

LAMSA hat sich in seiner Entwicklung stabilisiert.

Zum 31. Dezember 2017 waren 16 Projekte und 2 Kooperationsprojekte im LAMSA angesiedelt.

Mitgliederversammlung					
Vorstand					
Verwaltung: Ines Ölberg 0345 – 171 648 90		Geschäftsführung: Mamad Mohamad 0345 – 171 940 51 Stellvertretung: Mika Kaiyama 0340 – 870 588 32		Öffentlichkeitsarbeit: Mika Kaiyama 0340- 870 488 32	
Fachbereiche	Bildung, Beratung und Sprache Anja Treichel 0345 – 171 940 53	Interkulturelles Lernen in Kita und Schule: Anja Treichel 0345 – 171 940 53	Ausbildung und Arbeitsmarkt: Anke Eichrodt 0345 - 517 202 88 Larissa Heitzmann 0391 – 288 776 76	Demokratie und Teilhabe: Mika Kaiyama 0340 – 870 588 32	Ehrenamt und Gemeinwohl: Mamad Mohamad 0345 – 171 940 51
Projekte:	Jugend stärken in Migrantenorganisationen (JustiMO) Olga Ebert 0345-135 46 76	Servicestellen Interkulturelles Lernen in Kita und Schulen (IKL) Anja Treichel 0345 – 171 940 53	Migrant*innen in duale Ausbildung (MiiDu) Anke Eichrodt 0345 - 517 202 88 Larissa Heitzmann 0391 – 288 776 76	Demokratie in Vielfalt* (DiV) Mika Kaiyama 0340 – 870 588 32	BfD mit Flüchtlingsbezug Zofia Singewald 0345 – 471 092 27
	Schutz von Frauen und Kindern vor Gewalt in Flüchtlingsunterkünften Varsenik Minasyan 0345 – 171 940 53		Servicestelle „Interkulturelle Orientierung/ Öffnung, Antidiskriminierung und Diversity“ Sachsen-Anhalt Nord Larissa Heitzmann 0391 – 288 776 76	ENTKNOTEN –Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus und Diskriminierung Mary Lange 0345 - 517 20 288 Keywan Tonekaboni 0391 - 990 59 793	Netzwerkstelle 2 Plus Mamad Mohamad 0345 – 171 940 51
	Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt (SiSA) Annik Trauzettel 0345 – 213 893 90		„Mentoring-Modelle für Geflüchtete als nachhaltiger Baustein der Integration in den Arbeitsmarkt (MeMoGa) Carina Großer-Kaya 0345-517 202 88	Einbürgerung Larissa Heitzmann 0391 – 288 776 76 Monika Kubrova 0345-517 202 88	Resonanzboden - House of Resources Magdeburg Mika Kaiyama 0340- 870 588 32
	Servicestelle BfD Ulrike Müller 0345-471 092 27		Flüchtlingsintegrations-maßnahme (FIM) Ulrike Müller 0345-471 092 27		Dachorganisation der Migranten-organisationen in Ostdeutschland (DAMOST) Alexander Dexbach 0345 – 171 940 52
	Erstorientierungskurse Ulrike Müller 0345-471 092 27				Welcome to my library Franziska Schramm 0345 - 517 202 88
Regionalleitung:	Nord: Larissa Heitzmann 0391 – 288 776 76 / Mitte: Mika Kaiyama 0340 – 870 588 32 / Süd: Anke Eichrodt 0345 - 517 202 88				

Neue Mitglieder im LAMSA

Auch im Jahre 2017 erfreuten wir uns über zahlreiche Beitritte in LAMSA e.V.

Migrantenorganisation	Ansprechpartner*in	Beitrittsdatum
Verband der Migrantenorganisationen Halle (Saale) e.V.	Herr Dr. Tarek Ali	12.04.2017
Al-Salam_Bitterfeld e.V.	Frau Katrin Naumann-Ibrar	06.09.2017
Stendaler Migrantenverein (SteM) e.V.	Frau Venus Ocurales-Käppler	27.10.2017
Fördermitglieder		
	Mary Lange	12.04.2017
	Nicole Poller	12.04.2017



Öffentlichkeitsarbeit

Homepage und Soziale Netzwerke:

Unsere Homepage www.lamsa.de wächst und wächst. Neben Informationen über unsere Projekte erfahren Sie hier alles über uns, wie wir arbeiten. Die wichtigsten Dokumente wie Satzung oder unser Leitbild aber auch Newsletter oder Pressemitteilungen sind zu finden. Seit 2017 gibt es außerdem zwei neue Bereiche für Mitglieder und Mitarbeitende für interne Kommunikation und Austausch. Besuchen Sie uns!

Newsletter

LAMSA bringt quartalsmäßig Newsletter heraus. Darin sind viele aktuelle Informationen über die neuen Projekte, Gesichter, politische Debatten u. v. m. enthalten.

Alle Ausgaben sind auf unserer Homepage abrufbar: <https://www.lamsa.de/aktuelles/newsletter/>

Vernetzung und Präsentation

LAMSA ist überall. Neben zahlreichen Vernetzungstreffen sind unsere Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer und Mitarbeiter*innen bei Präsentationen und Vorstellungen über LAMSA und seine Projekte vielerorts präsent, z.B. beim Sachsen-Anhalt-Tag, sowie im Rahmen der Interkulturellen Woche.



Pressearbeit:

Im gesamten Jahr hat LAMSA insgesamt 22 Pressemitteilungen an Medienvertreter*innen versandt. Darunter waren 11 projektbezogene Informationen; andere Mitteilungen waren gesellschaftspolitische Positionierungen. Unsere Pressemitteilungen werden themenbezogen regional, landes- und bundesweit verbreitet.

Weitere Materialien

Weiterhin haben wir Werbe- und Informationsmaterialien als Druckversion wie Flyer, Postkarten, Prospekte, Broschüren, Handreichungen u.v.m. Die Materialien finden Sie auf unserer Homepage. Unsere Projektleiter*innen freuen sich auch über Ihre Anrufe/Nachrichten.

Kontakte entnehmen Sie der Homepage: <https://www.lamsa.de/themen-und-projekte/uebersicht/>

14 | Burger Rundschau Sonntag, 30. Dezember 2017

Integration: Vielfalt und Mehrsprachigkeit in Kitas und Bibliotheken

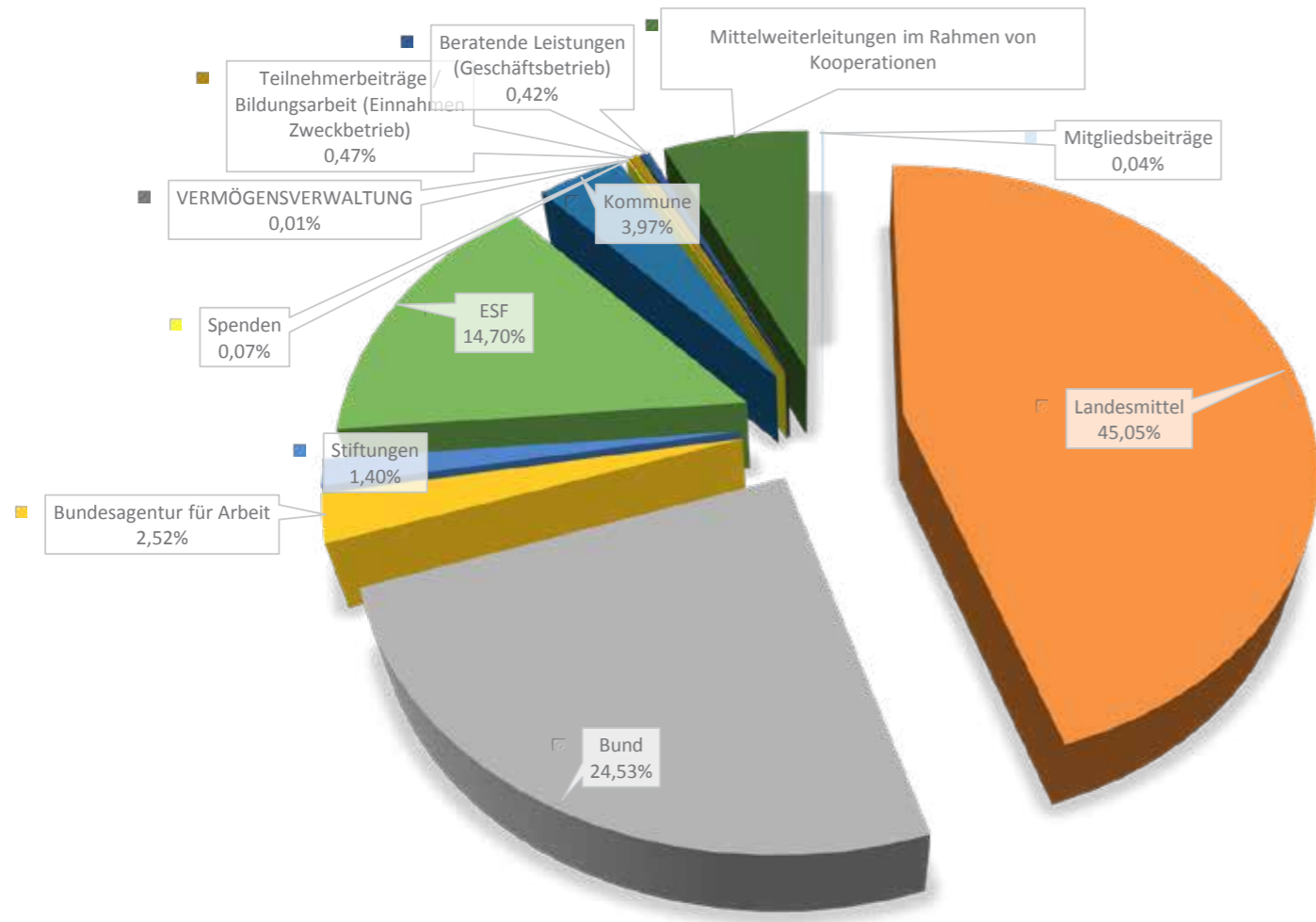
Kindertagesstätte Burg Süd nimmt an Modellvorhaben teil / Partner sind Bibliothek, Weltclub und SKZ. Von Bettina Schütze

Die Kindertagesstätte Burg Süd nimmt an dem Modellvorhaben in Sach- und Sozialwissenschaften „Integration: Vielfalt und Mehrsprachigkeit in Kitas und Bibliotheken“ teil. Das Projekt soll zu einer interkulturellen Öffnung von Bibliotheken im Landkreis Burg Süd beitragen. Im Landkreis Burg Süd sind derzeit 14 Kindertagesstätten und 14 Bibliotheken angeschlossen. Die Kindertagesstätte Burg Süd ist eine der teilnehmenden Einrichtungen. Die Kindertagesstätte Burg Süd ist eine Kindertagesstätte mit 140 Kindern. Die Kindertagesstätte Burg Süd ist eine Kindertagesstätte mit 140 Kindern. Die Kindertagesstätte Burg Süd ist eine Kindertagesstätte mit 140 Kindern.

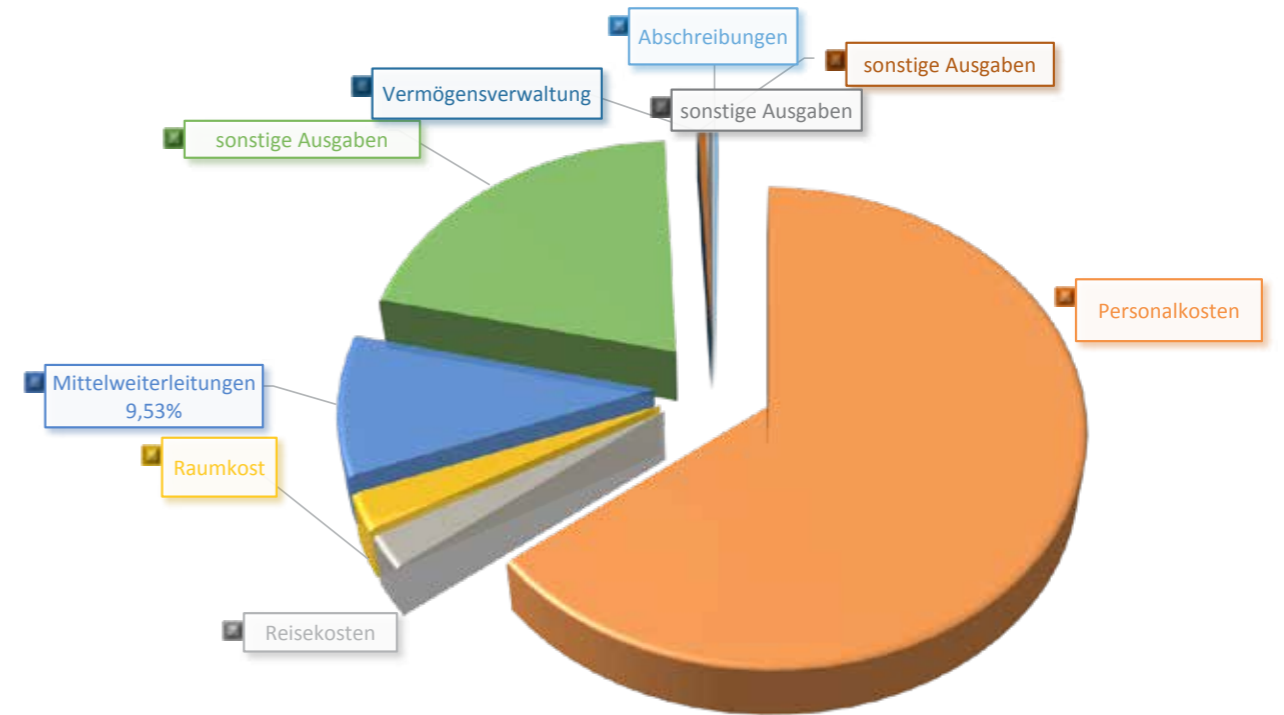
Die Kindertagesstätte Burg Süd ist eine Kindertagesstätte mit 140 Kindern. Die Kindertagesstätte Burg Süd ist eine Kindertagesstätte mit 140 Kindern. Die Kindertagesstätte Burg Süd ist eine Kindertagesstätte mit 140 Kindern.

Die Kindertagesstätte Burg Süd ist eine Kindertagesstätte mit 140 Kindern. Die Kindertagesstätte Burg Süd ist eine Kindertagesstätte mit 140 Kindern. Die Kindertagesstätte Burg Süd ist eine Kindertagesstätte mit 140 Kindern.

Übersicht Einnahmen und Einnahmequellen



AUSGABEN FÜR PROJEKTE





Zum Schluss

Für die aktive Mitarbeit, Unterstützung und Förderung bedankt sich das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V. bei den Kooperationspartnern, Sponsor*innen, Freund*innen, Förderern und Mitgliedern recht herzlich.



www.lamsa.de

Hier ist Platz für Ihre Ideen, Anregungen, Kritik...

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

LAMSA ist Mitglied im Paritätischen Landesverband Sachsen-Anhalt.



**Bitte unterstützen Sie die Arbeit des LAMSA mit einer Spende!
Ihre Spende erreicht uns über das angegebene Vereinskonto (Siehe Impressum).**



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Arbeit, Soziales und
Integration